

Alarm im Garten: Rosenblattrollwespe bedroht Ihre Pflanzen!

Erfahren Sie, wie Sie die Rosenblattrollwespe frühzeitig erkennen und bekämpfen, um Ihre Rosen zu schützen und gesund zu halten.



Deutschland - Ab Mai ist es für Hobbygärtner wieder an der Zeit, die Rosenbestände intensiver zu beobachten, denn die Rosenblattrollwespe (*Blennocampa phyllocolpa*) hat die Saison eingeläutet. Diese nur 3 bis 4 mm kleine, schwarze Wespe legt ihre Eier an der Unterseite der Blätter ab. Die Folge sind oft eingerollte Blätter, die an Zigarren erinnern. Sobald die Larven schlüpfen, erreichen sie eine Größe von 8 bis 9 mm und sind zunächst weißlich, bevor sie sich hellgrün färben.

Die Larven verursachen durch ihr Fressen im Inneren der Blattröhren nicht nur Löcher, sondern auch Skelettierfraß. Bei starkem Befall kann es sogar dazu kommen, dass die Blätter vergilben und vorzeitig abfallen. Neben dem ästhetischen

Schaden bringen die Schädlinge auch eine Schwächung der Pflanzen mit sich, was die Erholungsfähigkeit der Rosen beeinträchtigen kann. Daher ist es ratsam, befallene Blätter frühzeitig abzupflücken und im Restmüll zu entsorgen, um eine Ausbreitung zu verhindern, anstatt sie auf den Kompost zu werfen, wie **Ruhr24** berichtet.

Lebenszyklus und Vorbeugemaßnahmen

Der Lebenszyklus der Rosenblattrollwespe ist bemerkenswert. Die Eiablage erfolgt im späten Frühling, zwischen Ende April und Anfang Juni, und die Larvenentwicklung zieht sich bis ins Hochsommer hinein, also Juli oder August. Nach dieser Phase verlassen die Larven die Blätter, um in einem Kokon im Boden zu überwintern. Im darauffolgenden Frühjahr, zwischen Mai und Juni, findet die Verpuppung statt. Um einem Befall vorzubeugen, empfehlen Experten, die Rosen durch eine optimale Nährstoffversorgung sowie ausreichende Bewässerung zu stärken. Regelmäßige Düngung mit Rosendünger wird ebenso angeraten, um die Pflanzen widerstandsfähiger zu machen. Eine gründliche Bodenbearbeitung im Winter und Frühjahr hilft zusätzlich, die überwinternden Puppen zu bekämpfen. Diese präventiven Maßnahmen sind essenziell, um größere Schäden zu vermeiden, wie **Gartenjournal** verdeutlicht.

Darüber hinaus fördern manche Gärtner die natürlichen Fressfeinde der Rosenblattrollwespe, indem sie einen artenreichen Garten anlegen. Gelangen Nützlinge wie Marienkäfer und Florfliegen in den Garten, können sie als natürliche Regulierung der Schädlinge fungieren. Die Förderung eines ökologischen Gleichgewichts ist eine langanhaltende Strategie zur Minimierung von Schädlingsbefall.

Bekämpfung und Kontrolle

Für die Bekämpfung ist eine regelmäßige Kontrolle der Rosenpflanzen unerlässlich. Besonders auf eingerollte Blätter sollte geachtet werden. Befallene Blätter sollten schriftlich

dokumentiert, vorsichtig entfernt und im Restmüll entsorgt werden, da die Kompostierung des Materials die Ausbreitung der Schädlinge fördern kann. Diese Handhabung wird von **Idealgarten** empfohlen, der auch auf den Nutzen von biologisch abbaubaren Spritzmitteln wie Neem-Öl hinweist.

Insgesamt ist der Umgang mit der Rosenblattrollwespe eine Herausforderung für Gärtner. Doch durch umfangreiche Kenntnisse über den Schädling und die richtigen Pflege- und Bekämpfungsstrategien kann der Erhalt der wunderschönen Rosenpflanzen garantiert werden.

Details	
Vorfall	Umwelt
Ursache	Rosenblattrollwespe
Ort	Deutschland
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.ruhr24.de• www.gartenjournal.net• idealgarten.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net